

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Winterfertig!

Am Bienenstand

Einfütterung abschließen

Hohen Neuendorf (jr) Die Winter-Einfütterung sollte jetzt weitgehend abgeschlossen sein. Schließlich fallen die Tages-Maxima Mitte September oft plötzlich auf 15 °C oder gar darunter – so wie in vielen Regionen auch in diesem Jahr. Bei derartigen Temperaturen stellen die Bienenvölker in enger Orientierung an der Natur ihre Aktivität weitgehend ein, zumal die natürlichen Futterquellen versiegt sind und die Trachtsaison genügend Gelegenheit geboten haben sollte, mit angemessenem Aufwand für den Winter vorzusorgen. Zudem sollen die Winterbienen geschont werden, damit sie im nächsten Frühjahr ihre volle Leistungsfähigkeit entfalten können. Vom Imker angebotenes Futter wird daher nur noch zögerlich oder gar nicht mehr aufgenommen. Auf das „Glück“, dass es in manchen Jahren länger warm bleibt bzw. die Tagestemperaturen nochmals ansteigen, sollte man nicht hoffen. So eine auch in diesem Jahr zu erwartende zeitliche Reserve sollte stattdessen für jene Völker verbleiben, die das Futter bisher nicht so gut abgenommen haben wie andere. Dann heißt es zunächst, die Ursachen zu finden. Ist das Futter völlig unberührt, haben die Bienen mitunter den (zu) komplizierten Weg zum Futter nicht gefunden. Das sollte jedoch schon bei einer Kontrolle wenige Tage nach der (ersten) Futtergabe festgestellt und korrigiert worden sein. Je kürzer der Weg vom Bienensitz zum Futter, desto leichter wird es auch gefunden und noch bei niedriger

Außentemperatur abgenommen. Bei längeren Wegen hilft es, vom Futter zum Bienensitz etwas Futter zu verkleckern und so eine Spur zu legen – allerdings ohne, dass Futter nach außerhalb der Beute dringt.

Nächste zu prüfende Frage bei zögerlicher Futteraufnahme: Ist das Volk ausreichend stark, sind also die verfügbaren Waben nahezu voll mit Bienen besetzt? Völkchen, die weniger als 6 Waben voll besetzen, werden besser gar nicht erst eingewintert. Nur mit viel Glück kommen sie durch einen milden Winter und bereiten auch dann mangels Entwicklungskraft wenig Freude. Häufiger noch tritt im Frühjahr große Enttäuschung ein, zumal der kommende Winter 2022/23 allem Anschein nach wieder heftiger ausfallen wird. Daher: Bei schwachen Völkern nach den Ursachen fahnden. Sind sie augenscheinlich gesund, wird die Beute einige Meter von ihrem Standplatz entfernt. Durch das Flugloch wird etwas Rauch gegeben, damit sich die Arbeiterinnen voll Futter saugen. Werden sie einige Minuten später abgefegt, betteln sie sich in benachbarte Völker ein und verstärken diese. Gleiches gilt bei weisellosen und drohenbrütigen Völkern. Bei Verdacht auf Krankheiten wird sinnvollerweise ein Bienensachverständiger aus dem Verein konsultiert. Insbesondere bei einem lückenhaften Brutnest, in dem vielleicht sogar Zelldeckel eingefallen und/oder löchrig sind und/oder die Streichholzprobe gar fadenziehende Masse anzeigt, ist eine unverzügliche

24

2022

Freitag, 16. September 2022
Zahl der Abonnenten: 35.939

Was zu tun ist:

- ⇒ Einfütterung abschließen
- ⇒ Ursachen-Suche bei schlechter Futteraufnahme
- ⇒ Gewicht der Beuten (Futternvorrat) kontrollieren
- ⇒ Weiterbildungen nutzen
- ⇒ Vereinsleben aktivieren

Stichworte:

- Einfütterung
- Futternvorrat
- Räuberei
- Weiterbildung

Mitteilung an das Veterinär- und Lebensmittel-Überwachungsamt des jeweiligen Landkreises bzw. der Stadtbezirksverwaltung erforderlich. Von dort aus wird über das weitere Vorgehen entschieden. Weist dagegen ein hoher natürlicher Milbenfall auf der Bodeneinlage (mehrere Dutzend Milben/Tag), auf den Bienen sichtbare *Varroa*-Milben bzw. mehrere Dutzend Bienen mit verkrüppelten Flügeln auf einen hohen *Varroa*-Befall hin, wird das schwache Volk nach abendlichem Einstellen des Flugbetriebes abgeschwefelt. Auch wenn noch ein großer Teil der Bienen keine sichtbaren Schäden aufweist, sind sie einerseits in ihrer Lebenskraft stark beeinträchtigt und übertragen andererseits Milben und Viren in weitgehend gesunde Völker. Machen wir uns nichts vor: Die Natur sortiert schwache Völker zum Schutz der anderen knallhart aus. Einerseits wird die Ansteckungsgefahr für andere Völker minimiert, andererseits wird die Verbreitung gene-

tisch bedingter Anfälligkeit unterbunden. Das hat der Honigbiene trotz aller Widrigkeiten eine Jahrtausende währende Erfolgsgeschichte beschert. Wir sollten uns nicht schlauer dünken als die Natur und aus falsch verstandener Tierliebe jedes Leben retten wollen.

Räuberei vermeiden

Die Zeit der Einfütterung ist auch eine Zeit der Räubereigefahr durch Trachtmangel und Zusammenbrüche stark *Varroa*-parasitierter Bienenvölker. So kommt es mitunter zu unerwartetem Eintrag von *Varroa*-Milben, zur Reinvasion. Kämpfende Bienen am Flugloch sind ein sicheres Zeichen dafür, dass ein Volk beraubt wird. Als Erste-Hilfe-Maßnahme empfiehlt es sich, das Flugloch auf 1 cm einzulegen und mittels einem Häufchen locker vorgelegter Brennesseln unattraktiv zu machen und/oder den Bienenstand zu beregnen. Aber nicht jeder hat die Möglichkeit, täglich zur Flugzeit zu seinen Bienen zu schauen. Wer erst abends schaut, wird mitunter bei beraubten Völkern länger anhaltenden starken Flugbetrieb bemerken. Zudem ist der Fluglochbereich klebrig. Schwieriger ist das Ausrauben fremder Völker durch die eigenen festzustellen. Hier ist das Wiegen der Völker mit einer Stockwaage hilfreich.

Doch vorbeugen ist besser als heilen: Starke, gesunde, weiselrichtige Völker mit einem maximal 10 mm hohen Flugloch und angemessener Breite, werden nicht beraubt, sofern der Imker keine größeren Fehler macht. Verschütten von Futter, defekte Beuten oder längeres Hantieren an den Völkern sind zu dieser Jahreszeit absolut tabu. Falls noch Kontrollen auf Weiselrichtigkeit oder das Auflösen von Völkern erforderlich sind, muss die Arbeit gut vorbereitet sein, damit sie schnell vonstatten geht. Dass Schutzkleidung, Imkerwerkzeug inkl. Smoker und eventuell benötigtes Material vor Öffnen einer Beute griff- und einsatzbereit sind, sollte zur Gewohnheit geworden sein. Bei Nachkontrollen spät zugesetzter Weiseln

muss nicht die Königin gesucht werden. Brut in allen Stadien (Eier, Larven und verdeckelte Arbeiterinnenbrut) ist ein hinreichendes Indiz für ihre Anwesenheit wie für ihre Aktivität. Jede aus dem Bienenvolk zu entnehmende Wabe – und sei es nur, um Freiraum zum leichteren Entnehmen weiterer Waben zu schaffen – muss sofort bienenunzugänglich zwischengelagert werden, z.B. in einem griffbereiten Ablegerkasten.

Bienenvölker wiegen

Jegliche Informationen, die über das Bienenvolk gewonnen werden können, ohne es zu öffnen, erleichtern die Arbeit und vermeiden Störungen. So ist jeder im Vorteil, der seine Bienenvölker nach der letzten Kontrolle und damit meist kurz vor der Einfütterung sowie nach der Einfütterung wiegt. Einerseits kann so auch im Nachhinein eventuelle Räuberei festgestellt werden, die gerade für beraubte Völker besonders dramatisch ist. Andererseits ergeben sich daraus zuverlässige Eckwerte zur Einschätzung des Futtervorrates im Frühjahr bzw. für künftig zu verabreichende Futtermengen. Denn die benötigte Futtermenge ist von zahlreichen Faktoren abhängig, wie der Volksstärke, der Beute, des Standortes, des Temperaturverlaufes im Winter und dem Trachtbeginn im Frühjahr. Allerdings wird das meiste Futter erst mit starkem Brutbeginn der Völker nach dem großen Reinigungsflug benötigt. Wer dann anhand des Beutengewichts – egal, ob mit erfahrener Hand, einer Koffer- oder einer Stockwaage – abschätzen kann, ob noch genügend Futter im Volk ist, braucht sich in dieser kritischen Periode nicht verunsichern lassen oder kann bei tatsächlichem Bedarf rechtzeitig die Vorräte auffüllen. Dazu ist es immer gut, vom für die Winter-Einfütterung üblichen Flüssigfutter einige kg/Volk als Reserve gut verschlossen kühl zu lagern. Zwar ist die Fütterung im Frühjahr grundsätzlich zu vermeiden. Aber im Bedarfsfall zu haben, ist besser,

als zu brauchen. Denn dann wird es schwierig, schnell geeignetes Futter zu beschaffen. Und wenn es nicht benötigt wird, um so besser. Dann geht es eben bei der nächsten Wintereinfütterung als erstes weg.

Weiterbildung nutzen

Von September bis November stehen wie in jedem Jahr zahlreiche Weiterbildungs-Veranstaltungen in den Bieneninstituten, Vereinen, Landesverbänden und auf Bundesebene an. Die Bienensaison und ihre Probleme noch gut im Blick, lohnt es, sich über die anstehenden Veranstaltungen zu informieren und sich in der einen oder anderen noch besser auf die Zukunft vorzubereiten. Schließlich ist nach der Bienensaison vor der Bienensaison.

Kontakt zum Autor:

Dr. Jens Radtke

Jens.Radtke@rz.hu-berlin.de

Veranstaltungshinweise

Neue Kurse des FBI Mayen

DO 13.10.22

Honigkurs

Der Lehrgang vermittelt Grundkenntnisse zur Entstehung, Gewinnung und Vermarktung von Honig. Er dient insbesondere Neuimkern als Sachkundenachweis zur Nutzung der Warenzeichen des D.I.B. i. S. § 4 der Verbandszeichensatzung.

Weitere Infos und Anmeldung über:

<https://www.bienenkunde.rlp.de/Bienenkunde/Kurse/DLR07296>

SA 05.11.22

33. Mayener Vortragsreihe

Kontakte Wissenschaft und Praxis

Details und Kartenbestellung s. letzte Seite dieses Infobriefes.

Weitere Kurse unter:

<https://www.bienenkunde.rlp.de/Bienenkunde/Kurse>

Erhebung Sommertrachternte

Die Sommerernte ist abgeschlossen sein. Wie in den Vorjahren wollen wir eine Statistik über die Ernteergebnisse des Sommers und die Vermarktungssituation erstellen. Durch Beantwortung der folgenden "Blitzumfrage" können Sie uns helfen einen Überblick zu erhalten, der Informationen über regionale Besonderheiten und Unterschiede liefert. Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht geerntet haben bzw. nicht ernten konnten. Auch das ist eine wichtige Information.

Wir fragen anonym nach

- dem Durchschnittsertrag je Volk
- falls gemessen, dem Wassergehalt des Honigs
- eventuell geernteter Sortenhonige
- eventueller Melezitoseproblematik
- der Vermarktung (z.B. Verkaufsgebilde / Vermarktungssituation / Vermarktungswege)
- den Honigendverkaufspreisen
- dem Bundesland, Regierungsbezirk und der PLZ (zum regionalen Vergleich und Kartendarstellung)

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ganz herzlich!

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=117362>

Unter www.die-honigmacher.de finden Sie online-Lernmodule zu folgenden Themen:

- Schnupperkurs
- Bienenweide

Für die Module

- Anfängerschulung
- Fachkundenachweis Honig
- Varroamilbe



können Sie nach erfolgreicher Absolvierung des Lernkurses eine Online-Prüfung ablegen und ein Zertifikat erwerben.

Informative Broschüren und Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#).

Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 07. Oktober 2022**
Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)

33. Mayener Vortragsreihe

Kontakte Wissenschaft und Praxis

Samstag, 5. November 2022 - 9.30 Uhr

Kulturhalle Ochtendung bei Mayen

Die Mayener Vortragsreihe ist als Fortbildungsveranstaltung für BSV
aus in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz anerkannt.



Prof. Volker Grimm - *Helmholtz Zentrum für Umweltforschung Leipzig*

Das simulierte Bienenvolk: Wie entwickelt sich ein Bienenvolk wenn ...?

Vorstellung des Computermodells BEEHAVE zur Simulation der Entwicklung eines Honigbienenvolkes und seines Verhaltens bei der Nektar- und Pollensuche in verschiedenen Landschaften.

Prof. Robert Paxton - *Universität Halle*

A oder B? Viren und Virenvarianten der Honigbienen

Vorstellung der Bienenviren und deren gesundheitlichen Auswirkungen auf die Honigbienen.

Dr. Marika Harz - *Bieneninstitut Münster*

Varroabekämpfung: Praxis und Paragraphen

Die verschiedenen Bekämpfungsmöglichkeiten werden mit ihren Vor- und Nachteilen vorgestellt und die gesetzliche (Neu-)regelungen erläutert.

Gerhard Müller-Engler - *Imkerfachberatung – Institut für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim*

Die beste Betriebsweise der Welt: Von „angepasst“ bis „Zeidlerei“!

Vorstellung vielfacher Tipps zum Entwickeln und Beurteilen von imkerlichen Betriebsweisen.

Eine umfangreiche Verkaufs- und Informationsausstellung begleitet die Veranstaltung.

Weitere Infos in Kürze unter www.bienenkunde.rlp.de

Änderungen insbesondere der Vortragsreihenfolge sind möglich.

Veranstalter: *Apicultur e.V.* und Fachzentrum für Bienen und Imkerei, Mayen

Der Eintrittspreis einschließlich Mittagessen beträgt (seit Jahren unverändert) 30,00 €. Anmeldung ausschließlich über:

<https://www.bienenkunde.rlp.de/Bienenkunde/Kurse/DLR07307>

und Überweisung der Tagungsgebühr bis spätestens 28. Oktober 2022.

Das Kartenkontingent ist begrenzt. Die Kartenbestellung wird erst mit Zahlungseingang wirksam und es gilt die Reihenfolge des Zahlungseingangs.

DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Im Bannen 38, Postfach 1631, 56706 Mayen
Telefon 02651-9605-0; Telefax 0671-92896-101; e-Mail: poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de